

Mag. Johannes Rauch  
Peter Türtscher  
Mag. (FH) Ulrike Türtscher

Mag. Albert Rauch  
DI Lukas Tomaselli  
Mag. Hanno Mackowitz

Kontakt: DI Franz Rauch  
Torkelweg 11, 6824 Schlins  
Tel: 05524 / 2570  
e-mail: [einewelt@gmail.com](mailto:einewelt@gmail.com)

**eineweltgruppe**  
Schlins | Röns  
[www.eineweltgruppe.at](http://www.eineweltgruppe.at)

## STATUSBERICHTE FEB. 2012

Einsatz im Nov. 2011 | Dez. 2011 | Jan. 2012



**RDO**



**Mdabulo**

**Rural Development Organization**

Mufindi District | Iringa Region | P.O.Box 65 | Mafinga | Tanzania

1.	Organisationsstruktur RDO-Mdabulo-Projekte 2012.....	1
	RDO – Mdabulo – Constitution 2012.....	2
2.	VTC – Mdabulo – Handwerker Zentrale.....	4
	Schlosserei   Metallwerkstätten .....	4
	Zukunftsperspektive VTC-Training mit Unterstützung durch RDO.....	7
3.	VTC – Ibwanzi.....	10
	Ausbau Werkstätten–Fortsetzung der Bauarbeiten .....	10
4.	Solar – Projekt Ibwanzi .....	15
	Einsatz im November 2011 .....	15
5.	Wasser – Projekt .....	20
	Trinkwasserversorgung in Ibwanzi .....	20
6.	Waisen – Unterstützungsprogramm .....	24
	MEETING MIT ALLEN WAISEN-DORFKOMITEES .....	24
	KILOLO – ORPHAN – SUPPORT – PROGRAMM .....	29
	WAISEN – BEGLEITPERSONEN „ORPHAN –ATTENDANTS“ .....	28
	HAUSINSTANDSETZUNGEN .....	33
7.	Traktor aus Vorarlberg .....	39
8.	Ausbildung für Kindergärtnerinnen.....	44
9.	Kindergarten Ludilo.....	45
10.	Kindergarten Nandala .....	48
11.	Ausblick - Bauvorhaben.....	49

## 1. ORGANISATIONSSTRUKTUR **RDO-MDABULO-PROJEKTE2012**

NGO-Registrierung der RDO-Mdabulo Projekte in Tanzania im Jän.2012  
Constitution of "RDO-Rural Development Projects"

Im Jänner 2012 erfolgte in Dar es Salaam die Registrierung der RDP-Projekte der Eine-Welt-Gruppe Schlins | Röns als NGO (Non-Governmental-Organization).

Franz Rauch hatte zuvor ein Satzungspapier aufgrund seiner reichhaltigen Erfahrung in der GTZ (Gesellschaft für technische Zusammenarbeit) und mit der Mitarbeit von Ulrike Türtscher erstellt. Die Rechtssicherheit dieser Satzung wurde durch einen Rechtsanwalt in Dar es Salaam geprüft, seine Empfehlungen wurden mit eingearbeitet. Anschließend wurde ein Ansuchen an das Ministry Office des Tanzanian Vice-President gestellt, welches nach Erfüllung der geforderten gesetzlichen Auflagen offiziell behördlich bewilligt wurde. Der Projekt Koordinator hatte mehrere Kontakte und Meetings im Büro des Vice-President. Er berichtete uns, dass ihm mitgeteilt wurde, dass unsere NGO Satzung die bestüberlegteste sei, die die Comissioners je auf ihrem Tisch hatten.

RDO ist nun eine tansanische NGO. Das Hauptbüro ist vorübergehend in Mdabulo-Parish untergebracht. Alle Mitglieder der NGO arbeiten ehrenamtlich, lediglich der Projekt-Koordinator ist bei RDO angestellt.

Die NGO wird innerhalb von 3 Bereichen verwaltet:

- **RDO – Zentrale**

Von den Dorfverantwortlichen in Ikanga wurde ein ca. 2.500m<sup>2</sup> großes Grundstück zugeteilt mit Anschluss an das elektrische Stromnetz. An diesem Standort wird ein kleines Büro und ein Lagerraum in Form eines Containers für das Waisen-Projekt eingerichtet. Alle Einkäufe der Hilfsgüter (Kochöl, Seife, Kerosin u.a.) und der Baumaterialien für die Hausinstandsetzungen werden künftig hier zentral verwaltet, gelagert, und den einzelnen Dorfkomitees zugeteilt. Zusätzlich wird hier eine Getreidemühle eingerichtet. Geplant ist das Getreide für die Notrationen bei lokalen Bauern einzukaufen und für die Waisenkinder bereitzustellen.

- **RDO – Landwirtschaft**

Zwischen den Dörfern Ikanga und Kidete wurde eine landwirtschaftliche Nutzfläche zugewiesen. Geplant ist im Rahmen der BFA (Best Farmer Association) Versuchs- und Demonstrationsfelder anzulegen. Ebenso ist ein Demonstrationsstall für die Nutztviehhaltung vorgesehen.

- **RDO – Teachers House und Coordinator House**

Ca. 1 ha Land wurde unterhalb der Mission Mdabulo zur Verfügung gestellt. Im Laufe des Jahres 2012 werden hier zwei Häuser gebaut: das Teachers House und das Coordinator House. Für die nächsten Jahre ist das Teachers House als Unterkunftsmöglichkeit für Fachkräfte aus Vorarlberg vorgesehen. Das Wohnhaus des Koordinators befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft, somit kann das Teachers House von ihm betreut werden.

Somit erfolgte ein weiterer Schritt in Richtung Verantwortungsübernahme bzw. Selbständigkeit und eigenständige Verwaltung der Projekte durch die lokale Bevölkerung. Die Organisationsstruktur ist im beigefügten Organigramm ersichtlich, ebenso die Satzung der NGO „RDO-Rural Development Organization“.

## RDO – Mdabulo – Constitution 2012

Am 4. Jänner 2012 fand eine Sitzung mit dem Projekt-Steering-Committee in Mdabulo statt. Die RDO –Satzung wurde von Ulrike Türtscher vorgestellt, erläutert und mit den Komiteemitgliedern diskutiert. Die Sitzungs - Teilnehmer/inn/en studierten Absatz für Absatz genauestens durch, Mr. Kigodi übersetzte die schriftliche englische Fassung bzw. die mündlichen Erläuterungen in Swahili-Language, damit wurden alle genauestens informiert. Offensichtlich ist es gelungen die Constitution sehr klar zu formulieren, sodass verhältnismäßig wenig Verständnisfragen gestellt werden mussten.

Es gab viel Zustimmung, da die Satzung in sämtlichen Punkten einen Rahmen für alle Belange, die das Komitee betrifft beinhaltet. Die Verschriftlichung der formalen Abläufe scheinen sehr wichtig zu sein, bzw. es wurde mehrfach betont, dass es Sicherheit für die Komitee Mitglieder bedeute, wenn sie eine Satzung zum Nachlesen hätten.

Nur eine minimale Anpassung war notwendig bezüglich der Treffen des Steering–Committees (zweimal im Monat). Diese wurden auf einmal monatlich reduziert, da die Aufgaben der Mitglieder sehr vielfältig sind, und auch die Anfahrtswege berücksichtigt werden müssen. Es wurde argumentiert, dass es sehr sinnvoll sei, die wichtigsten Punkte einmal im Monat zu besprechen, ein monatliches Treffen sei jedoch ausreichend für eine gute Kommunikation der Delegierten untereinander.



Mrs.Ursulina, Mr.Yasin, Mr.Kigodi, Mrs.Laurentia (Steering Committee) und der Projekt-Koordinator Mr.Filipatali beim studieren und unterzeichnen der "Constitution of RDO –Mdabulo".



Auch das aktualisierte Organigramm der RDO–Projekte wurde gerne angenommen, da es eine klare Gliederung der Organisation aufzeigt, und nun als Guide Line für alle Beteiligten und die neu hinzukommenden Projektmitarbeiter/inn/en verwendet werden kann. Dies scheint besonders wichtig im

Hinblick auf die Probleme mit der Umstrukturierung der einzelnen Projekte bezüglich der Kompetenzen und Verantwortlichkeiten. Vor allem im Finanzbereich, der ursprünglich ausschließlich von Fr. Duma verwaltet wurde. Fr. Duma wurde entlastet, das RDO - Steering Committee verwaltet jetzt mit eigenen Konten die einzelnen Projekte. Festzustellen war, dass alle Beteiligten bemüht sind, wieder einen gemeinsamen Konsens zu finden und den ordnungsgemäßen Übergang in der Umstrukturierung anzustreben. Es wurde von allen ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit signalisiert.

In diesem Zusammenhang ist noch ein Punkt offen, der mit Franz Rauch im März besprochen werden muss. Das Komitee bzw. auch Fr. Duma wünscht eine autorisierte Kontrollfunktion durch den Projektkoordinator Fidelis, da dieser buchhalterisch ausgebildet ist. Als Kassaprüfer u. Kontrollorgan sollte er die Abrechnungen regelmäßig prüfen. Um dies „offiziell“ zu bestätigen, wird der Wunsch geäußert, den Kassaprüfer als Kontrollorgan zusätzlich im Organigramm mit entsprechenden Kommunikationslinien aufzunehmen.

Fr. Duma schlägt überdies vor, dass in den Komitees möglichst Frauen Kassiererinnen sein sollten, da erfahrungsgemäß Frauen zuverlässiger seien als Männer, er habe dies bei der Verwaltung des Kirchenopfers des Öfteren so wahrgenommen.



Der Vorsitzende von RDO Mr. Yasin, Projektkoordinator Mr. Filipatali und Johannes Rauch bei der Unterzeichnung der NGO Constitution 2012

## 2. VTC – MDABULO – HANDWERKER ZENTRALE

### Schlosserei | Metallwerkstätten

Die Schlosserwerkstätte im VTC Mbabulo konnte sich als „Handwerker-Basiszentrale“ weiter nutzbringend manifestieren. Sie wird unter anderem auch intensiv genutzt als Infrastruktur für die Bautätigkeit in den einzelnen RDO – Projekten. Derzeit ist eine Gruppe von 5 jungen Männern in Ausbildung, diese konnten ihre Trainingserfahrung aus den früheren Workshops (2008, 2009, 2010, 2011) weiter ausbauen. Durch den fixen Bestand der eingerichteten Werkstätten wurde ein Trainingsangebot geschaffen, das sinnvoll während des letzten Jahres genutzt wurde. So wurden beispielsweise Fenstergitter und Türen für das BFA – Büro und das VTC Ibwazi angefertigt. Guerino, der Elektriker und ein ausgebildeter tansanischer Dreher von der Teefabrik Itona trainieren regelmäßig mit den jungen Männern in der Schlosserei. Dabei werden verschiedene Produkte hergestellt wie Gepäckträger für Motorräder und Fahrräder, die verkauft werden können.



Peter Türtscher mit den tansanischen „Azubis“

In mehreren Trainingseinheiten wurden beim diesjährigen Workshop unter fachlicher Anleitung des Schlossermeisters Peter Türtscher Roll –Tore, Türen und Fenster für weitere Werkstätten gefertigt. Ebenso wurden Detailarbeiten wie Zuschnitt, Schweißerarbeiten, Malerarbeiten, elektrische Installationsarbeiten, Glaserarbeiten, Dachrinnenreparatur und andere Bauschlosserarbeiten gemeinsam mit den Schülern trainiert und ausgeführt. So konnten die Werkstätten für das VTC wieder weiter ausgebaut werden. Sämtliche anfallenden Handwerker – Arbeiten werden fachmännisch unterwiesen.



Die Drehbank in der mechanischen Werkstätte wird sowohl für Reparaturarbeiten als auch für den Bau von Maschinen genutzt. Hauptreparaturarbeiten sind Wellen und Lagersitze für Sägemaschinen von lokal ansässigen Lohnsägern. Im Rahmen der Ausbildung im Jänner wurde auch eine Holzdrehbank gefertigt. Diese Maschinen sind bei den Möbeltischlern in den umliegenden Dörfern sehr gefragt.



Drehbank in der Mechanischen Werkstätte



Johannes Rauch bei der Anleitung zur Fertigung einer Holzdrehbank

Für die Spenglerei|Blechverarbeitung sponserte die Fa. Josef Eberle Metallgestaltung in Hittisau|Vorarlberg zwei gebrauchte Maschinen(eine Tafelschere u. eine Schwenkbiegemaschine). In der Schlosserei Peter Türtscher | Dornbirn wurden diese Maschinen restauriert und generalüberholt, sie werden mit dem nächsten Container nach Tansania geschickt. Ebenso eine gespendete Abkantmaschine der Dachdeckerei Rusch |Alberschwende.



Tafelschere



Schwenkbiegemaschine



Abkantmaschine

Der Raum für die Werkstätte Blechverarbeitung im VTC-Gebäudekomplex Mdabulo wurde bereits vorbereitet. Ein weiterer Raum wurde als Lager ausgebaut, und mit Regalen, Werkzeugkästen und Halterungen für Werkzeuge ausgestattet. Unter fachlicher Anleitung wurde auch sämtliche Elektroinstallationsarbeiten für die neuen Werkstätten ausgeführt.



Der Raum für die Spenglerei/ Blechverarbeitung



Elektroinstallationen



Das VTC Mdabulo ist gegenwärtig etwa zur Hälfte im Ausbau fertiggestellt. Die Metall-Werkstätten (Schlosserei, Mechanische Werkstätte, Spenglerei/ Blechverarbeitung) wurden bereits übergeben, hier fehlen noch die Maschinen für die Blechverarbeitung.



Neue Maschinen werden gemeinsam aufgestellt und sofort in Betrieb genommen



Li - Elektrische Ständerbohrmaschine im VTC Mdabulo. Re im Bild: Handbohrmaschine für VTC Ibwanzi

### **Zukunftsperspektive VTC-Training mit Unterstützung durch RDO**

Die Gruppe der 5 ausgebildeten jungen Männer möchte im Laufe vom Jahr 2012 die staatliche Abschlussprüfung für Metallberufe absolvieren. Fr. Duma wird einen bereits bewährten Lehrer der Secondary School engagieren. Dieser übernimmt die theoretische Ausbildung dieser 5 „Azubis“, er wird sie auch auf die Prüfung vorbereiten. Zur praktischen Vorbereitung werden sie mit Guerino in den Werkstätten des VTC Mdabulo für die Prüfung trainieren.

Vorgesehen ist, dass sie nach Abschluss ihrer Ausbildung miteinander eine „Kooperative“ in ihrem Dorf gründen werden, mit dem Ziel hauptsächlich Reparaturarbeiten in Form von Lohnarbeit auszuführen. In weiterer Folge könnten Fenster u. Stahltüren für den Hausbau der lokalen Bevölkerung produziert werden. Bedingung für eine Unterstützung durch RDO ist, dass jeder seinen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb bestreitet, und zusätzlich landwirtschaftliche Kurse bei der BFA nachweisen kann. Alle haben bereits Verhandlungen mit ihren Familien aufgenommen bezüglich der Landzuteilung. Die Landwirtschaft dient als Grundeinkommen für den Lebensunterhalt, die handwerkliche Tätigkeit als Zusatzeinkommen.

Das Ziel der handwerklichen Ausbildungen im VTC Mdabulo ist die Förderung der Kreativität junger Leute. So sollen durch die Vermittlung und Aneignung handwerklicher Fertigkeiten Impulse für Eigeninitiativen gesetzt werden. Durch die Produktion von handwerklichen Gebrauchsgegenständen, die in den umliegenden Dörfern benötigt werden, kann ein Teil der Wertschöpfung in der Region bleiben. Einerseits verhilft dies zu einer sinnvollen Beschäftigung bzw. Lohnarbeit, und andererseits kann der Lebensstandard durch solche Tätigkeiten angehoben werden.



Johannes Rauch fertigt mit den „Azubis“ eine Hobelbank für das VTC Ibwanzi



Die Schlosserwerkstätte kann inzwischen vielseitig genutzt werden, unter anderem wurde auch am neuen BFA – Traktor, den Franz Rauch samt Anhänger per Schiff Container nach Tansania geschickt hatte, - eine Seilwinde montiert so wie eine Ladebrücke angebracht.



Produktion von Stahl – Türen



Die „Metaller –Gruppe“ mit Guerino, ihrem Trainer für Schweissarbeiten.

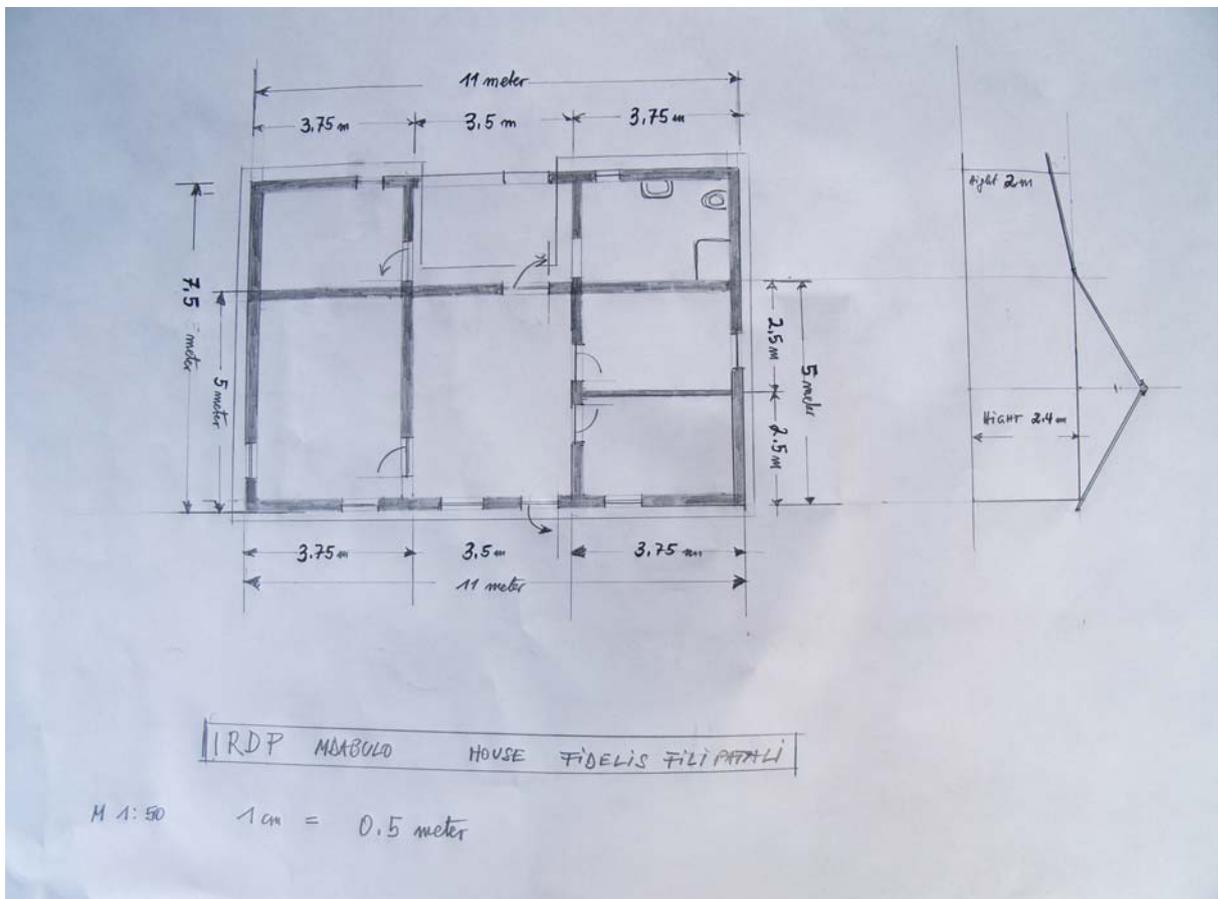


Die Bauhütte aus Wellblech wurde in der Schlosserwerkstätte vom VTC – Mbabulo gefertigt.

Für die Baustelle der beiden bereits geplanten Projekt –Häuser

- RDP–Teacher’s House und
- RDP-Coordinator–House

wurde bereits eine Wellblech Bauhütte angefertigt, die zu einem späteren Zeitpunkt mit dem RDO –Traktor auf den Baugrund abtransportiert wird. Die Verhandlungen um den Baugrund sind noch nicht ganz abgeschlossen, der Platz wurde jedoch fixiert und ausgemessen.



Bauplan RDP–Coordinator’s House

### 3. VTC – IBWANZI

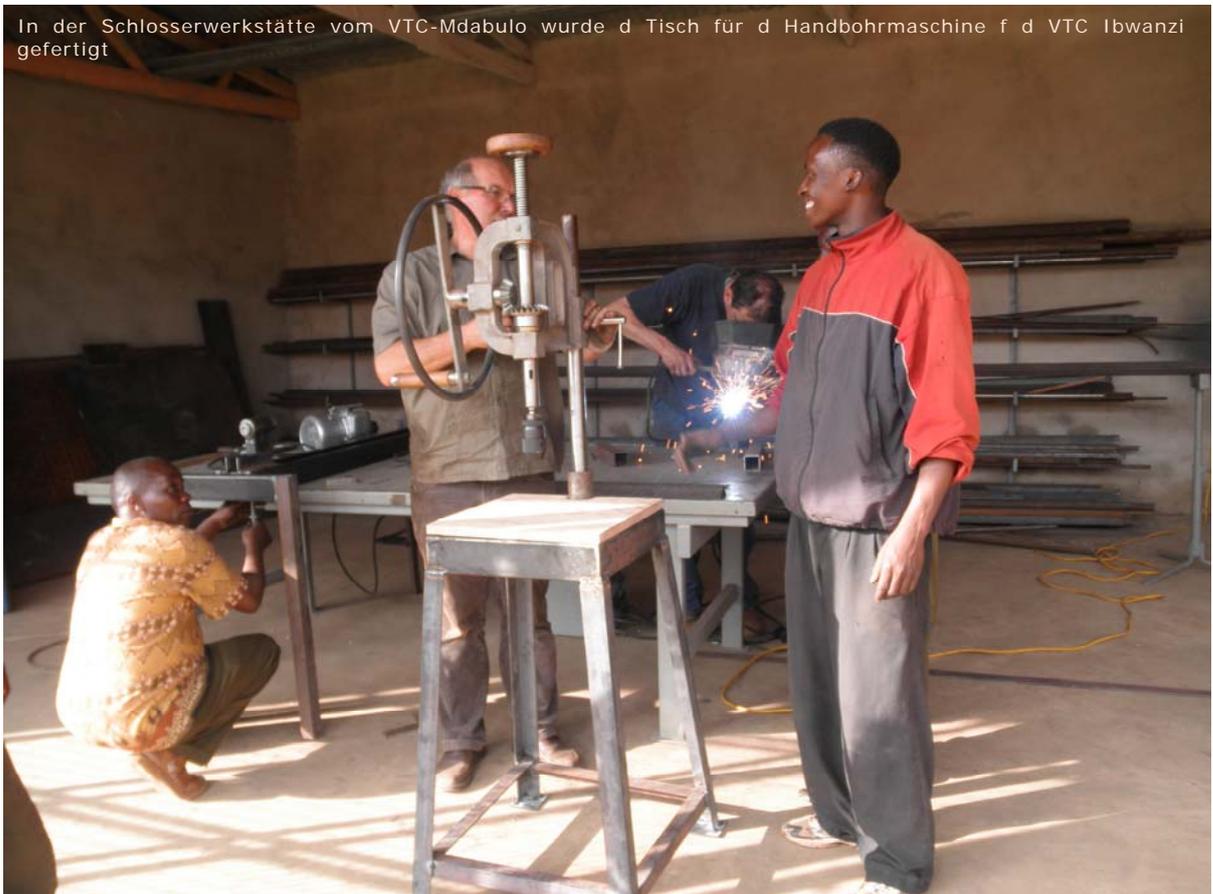
#### Ausbau Werkstätten–Fortsetzung der Bauarbeiten

Die Werkstätten im Dorf Ibwanzi wurden weiter ausgebaut und mit Werkzeug und Hand-Maschinen ausgestattet. Ibwanzi verfügt über kein Stromnetz, deswegen können auch noch keine elektrischen Maschinen eingesetzt werden. Zwischenzeitlich wurde jedoch ein kleines Solarstromnetz im Rahmen des „Sonnenschein Stipendiums“ bei der Werkstätte eingerichtet, wo Strom für Solarlampen und Handy-Ladegeräte erzeugt wird (Das Solarprojekt ist auf S.15 beschrieben).

Als besonders hilfreich bei den Bauarbeiten des VTC erwies sich der Traktor der RDO, der zum Transport der Baumaterialien verwendet wird. Inzwischen hat sich auch die Schlosserwerkstätte im VTC Mdabulo als „Basiseinrichtung“ zur Fertigung von Türen und Fenstern bzw. Werkstatteinrichtung und Lagerräumlichkeit für Baumaterialien bestens bewährt.



Der RDO –Traktor wird im „Basislager VTC- Mdabulo“ mit Gerätschaft für das neue VTC-Ibwanzi beladen

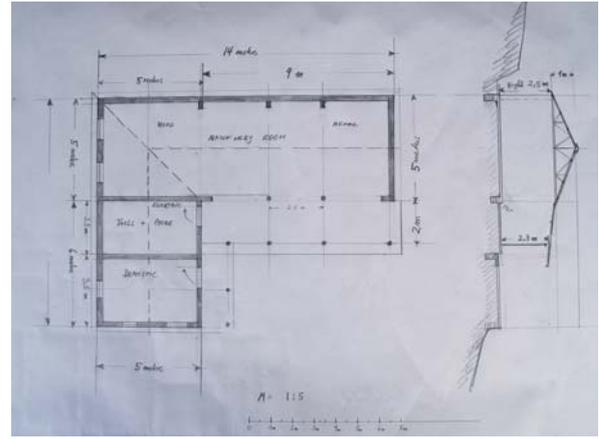


In der Schlosserwerkstätte vom VTC-Mdabulo wurde d Tisch für d Handbohrmaschine f d VTC Ibwanzi gefertigt

Neben dem bereits bestehenden Gebäude für Schulungsräume in Ibwanzi wurde nun mit dem Bau von Handwerkstätten für das spätere VTC Ibwanzi begonnen.



Die Dorfkomitee –Organisation über die BFA hat sich als Struktur sehr bewährt. Und auch die beiden in Sierra Leone im Rahmen des Sonnenscheinstipendiums ausgebildeten „Solartechniker“ Baptista und Gasto sind mit großem Einsatz und überaus engagiert für das VTC Ibwanzi tätig.



VTC – Ibwanzi. Das Büro und Magazin ist zum Großteil fertiggestellt. Links entsteht die Werkstatt. Auf dem Dach ist die neue Solaranlage zu sehen.



Dachrinne für VTC – Ibwanzi. Das Dachwasser wird in einem Polytank gesammelt, und für den Bau verwendet.



Transporte werden jetzt mit dem RDO-Traktor durchgeführt



Der stabile Hand Karren wurde in der Werkstätte VTC – Mdabulo angefertigt



Lehmziegel Anlieferung – erhebliche Transporterleichterung durch den RDO - Traktor



Anleitung und Veranschaulichung der noch auszuführenden Maurerarbeiten für den Sockel des Wasser-Sammelbehälters.



In der neuen Werkstätte im VTC –Ibwanzi.

Re Bild Übergabe des Motorrads

Gasto und Baptista, die beiden „Solartechniker“ sind zuständig für die Ausgabe von Solarlampen und die Verwaltung der Aufladung der Ladegeräte für Handys. In den schon bestehenden Räumlichkeiten werden derzeit Solarlampen und Handy-Akkus mit Solarstrom geladen. Gasto und Baptista wurden auch als Fahrer für das Projekt-Motorrad bestimmt.

## 4. SOLAR – PROJEKT IBWANZI

### Einsatz im November 2011

Johannes Rauch, Gesamtleitung  
Albert Rauch, Leitung Solarprojekt  
Lukas Tomaselli, Leitung Wasserfassung  
Hanno Makowitz, Fotografie

Im November 2011 installierte eine Gruppe junger Techniker aus Vorarlberg, eine Solaranlage auf dem Dach des schon bestehenden Gebäudes vom VTC–Ibwanzi. Albert Rauch hatte schon im Jahr 2010 ein Stipendium für eine Ausbildung zum Solarexperten für zwei Kandidaten aus dem Dorf Ibwanzi organisiert. Dieses Sonnenschein Stipendium des Energieinstituts Vorarlberg legte den Grundstein für das nun verwirklichte Solarprojekt.



Albert mit seinen beiden Schützlingen Gasto und Baptista

Ibwanzi ist der Hauptort von 6 abgelegenen Dörfern am Ende der bewohnten Region Mdbulo. Im Hinblick auf die fehlende oder schlechte Stromversorgung, speziell in dieser ländlichen Region, hat die Etablierung von Solar/Photovoltaik Technologie einen besonderen Einfluss auf das Leben der Menschen.

Oft werden Projekte mit technischen Geräten ausgestattet, für die es im Land weder Ersatzteile noch Reparaturwerkstätten gibt. Resultat: Die Geräte sind schon nach kurzer Zeit nicht mehr funktionstüchtig. Die Eine – Welt – Gruppe Schlins | Röns in Zusammenarbeit mit dem Sonnen-Schein-Stipendium versucht deshalb bewusst einen anderen Weg zu gehen.

Das Sonnen-Schein-Stipendium möchte in erster Linie Wissen und Fertigkeiten von Menschen fördern, und nicht einfach teure Anlagen "verschenken". Neben Umwelt- und Klimaschutz soll damit vor allem ein Beitrag in Richtung "Hilfe zur Selbsthilfe" geleistet werden.



Der Schlüssel zur Entwicklung jeder Gesellschaft ist Bildung und Ausbildung der Menschen. Eine entscheidende Voraussetzung für die Bildung der breiten Bevölkerung ist die Verfügbarkeit von elektrischem Strom. Durch eine sehr einfache Solar-Stromversorgung kann der Zugang zu gutem Licht und der Betrieb von Radios und Computer ermöglicht werden. Damit werden wiederum elementare Voraussetzungen für Bildung und Ausbildung von Jugendlichen in diesen Ländern geschaffen.

Im November 2010 reisten die beiden Kandidaten aus Ibwanzi, Baptista Kingungalo und Gasto Mponzi, nach Sierra Leone an das Safer Future College. Diese Berufsausbildungsstätte (Vocational Institute) und wurde 1994 nahe der Hauptstadt Freetown gegründet.

Die Solartechnik Ausbildung ist die erste in dieser Form in Afrika, und dauert in der Regel 6 Monate. Neben der spezifischen Ausbildung in den Bereichen Solar/Photovoltaik und Elektro-Technik, wird den Studenten Grundwissen in Mathematik, Englisch, Computertraining und nachhaltige Landwirtschaft vermittelt. Die Absolventen sind nach ihrer Ausbildung in der Lage Solarphotovoltaiksysteme zu installieren und instand zu halten, wodurch ein wichtiges Fundament für die Nutzung von Solarenergie geschaffen wird.

Durch das Sonnenschein-Stipendium werden Reise und Ausbildungskosten der beiden Solartechniker finanziert sowie das Solar-Equipment zum Aufbau einer Solar-Werkstatt bereitgestellt. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund € 20.000.- Diese werden ausschließlich über Spenden und Förderungen abgedeckt.



Baptista und Gaston haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Nach ihrer Heimreise im April 2011, wurde ein "Startpaket" mit Photovoltaik-Modulen und Werkzeugen zum Aufbau eines lokalen Solar-Zentrums nach Tanzania versendet, welches vom Sonnen-Schein-Stipendium gestiftet wurde



Gasto und Baptista können ihr neu erworbenes Wissen schon umsetzen



In der Schlosserwerkstätte der VTC-Zentrale Mdabulo wird der Stahlrahmen für die Befestigung gefertigt

Das System besteht aus 4 Solar Modulen mit einer Gesamtleistung von 540 Watt, neben Laderegler und Solarbatterien waren auch 100 moderne Solarlampen im Lieferumfang.



Die Bausätze der Solarlampen wurden vor Ort von den beiden „Solartechnikern“ zusammengebaut und werden nun allgemeinnützig der Dorfbevölkerung zur Verfügung gestellt. Interessenten werden registriert und können durch einen Unkostenbeitrag welcher sich am aktuellen Petroleumpreis anpasst, Solarlampen ausleihen.



Die Bevölkerung von Ibwanzi wird über die neuen Lampen informiert



Großes Interesse bei der Solarstrom – Informationsveranstaltung beim VTC-Ibwanzi

Die technologisch ausgereiften Solarlampen mit einer Leuchtdauer von min. 8 Stunden stoßen auf ein breites öffentliches Interesse, da sie eine bahnbrechende Alternative zu den ineffizienten, gesundheitsschädlichen und im Betrieb teuren Petroleumlaternen der Dorfbewohner darstellen.



Petroleumlampe und neue Solarlampe im Vergleich

## 5. WASSER – PROJEKT

### Trinkwasserversorgung in Ibwanzi



Afrika wird oft mit Dürre und Wassermangel in Verbindung gebracht. In der Region rund um Mdabulo ist dies jedoch kein Problem. Ein zentraleres Problem stellt vielmehr die Wasserqualität im dicht besiedelten Hügelland dar. Während sich die Siedlungen auf den Anhöhen befinden, erfolgt die Wasserentnahme aus natürlichen Quellen oder Wasserläufen in der Tal Ebene. Diese Wasser Entnahme Stellen sind in keiner Weise vor einer Verunreinigung des Wassers geschützt. Dabei handelt es

sich hauptsächlich um tierische und menschliche Fäkalkeime, die durch oberflächlich abgeleitetes Regenwasser zu den Wasser Entnahme Stellen gelangen. Diese Keime verursachen Durchfall Erkrankungen, die für Kinder und geschwächte Menschen oft tödliche Folgen haben.

Die Quelfassung wurde an einer bereits bestehenden Wasser Entnahme Stelle errichtet. Um das Wasser in ausreichender Qualität zu erhalten war es wichtig, die bestehende Quelle soweit aufzugraben, dass sichergestellt ist, dass in die Wasserfassung nur gefiltertes Grundwasser gelangt.



Diese Arbeit konnte nur dank des engagierten Arbeitseinsatzes der Dorfbevölkerung bewältigt werden. Frauen, Männer und Kinder kamen und beteiligten sich an allen anstehenden Arbeiten.



In nur vier Tagen konnte das Bauwerk, samt einem neuen Zugang zur Entnahme Stelle, fertig gestellt werden.



Hanno Mackowitz war ein sehr engagierter und kompetenter Berufsfotograf im Team. Seine aussagekräftigen Fotos sollen der Öffentlichkeit präsentiert

werden und so helfen, noch mehr Menschen für die Tätigkeiten der Eine-Welt-Gruppe zu begeistern.



Um endgültig Gewissheit zu erlangen, dass das Wasser aus der neuen Quelle tatsächlich Trinkwasserqualität hat, wurde die staatliche Wasserbehörde kontaktiert, das Wasser zu untersuchen. Das Ergebnis wurde in einem amtlichen Prüfbericht bestätigt. Alle gemessenen Parameter (chemisch, physikalisch und mikrobiologisch) liegen eindeutig im Bereich der Trinkwasserqualität.



Memo No. \_\_\_\_\_  
Date / /

DATE	DAY	TIME	HOW LONG IN SEC	LITRES
03/12/2011	SATURDAY	Morning	29	20
		Evening	28	20
06/12/2011	TUESDAY	Morning	28	20
		Evening	29	20
10/12/2011	SATURDAY	Morning	28	20
		Evening	28	20
13/12/2011	TUESDAY	Morning	29	20
		Evening	28	20
17/12/2011	SATURDAY	Morning	30	20
		Evening	29	20
20/12/2011	TUESDAY	Morning	28	20
		Evening	28	20
24/12/2011	SATURDAY	Morning	29	20
		Evening	30	20
27/12/2011	TUESDAY	Morning	30	20
		Evening	29	20
31/12/2011	SATURDAY	Morning	30	20
		Evening	29	20

Memo No. \_\_\_\_\_  
Date / /

DATE	DAY	TIME	HOW LONG	LITRES
03/1/2012	TUESDAY	Morning	28	20
		Evening	28	20

Gasto macht die Wasser - Aufzeichnungen von der neuen Wasserfassung in Ibwanzi



## 6. WAISEN – UNTERSTÜTZUNGSPROGRAMM



### MEETING MIT ALLEN WAISEN-DORFKOMITEES

Sowohl im November als auch im Jänner fand eine Versammlung mit allen Waisen-Komitees statt. Beim Meeting im November wurde das Waisenprojekt gemeinsam evaluiert, und es wurden Verbesserungs-Vorschläge erarbeitet.

Die Verteilung der Hilfsgüter und die Unterstützung durch Schulgeld und Schuluniformen funktioniert, inzwischen ist schon viel Erfahrung mit diesem Projekt da.

Probleme gibt es mit der Verteilung durch Transportschwierigkeiten. Die Registrierung der Waisen mit Computererfassung ist noch schwierig, dies wäre wichtig vor allem für die Kontrolle des Finanziellen. Der Einkauf muss in Zukunft zentral organisiert werden mit folgender Regelung:

- Belege und klare Listenführung der Ausgaben müssen verlässlich vorliegen
- Belege bleiben im Büro
- jeden Monat einen Kontoauszug ablegen mit fortlaufender Nummer
- Waren die auf dem Markt gekauft werden – Sammelbeleg ok (jeweils 2 Komitee Mitglieder unterzeichnen)
- Diskont muss auf den Rechnungen vermerkt werden, Endbetrag zählt
- Bei Einkauf ab T\$ 500.000,00 muss Fr. Duma informiert werden
- Besucher der Eine –Welt – Gruppe müssen Abrechnungen fortlaufend prüfen u. Bericht erstatten

Fidelis erhält autorisierte Kontrollfunktion (Finanzprüfung) → wird im März mit Franz Rauch noch genau abgeklärt

Fixe Jahresplanung der Verteilung (an bestimmten Tagen durchführen)

Logistik ist geregelt durch den Traktor und die Motorräder als Transportmittel

Second-Hand - Kleidung soll ausgegeben werden an Waisen, die nur die Schuluniform als einziges Kleidungsstück besitzen

Das Gardening Program hat an den Schulen gut funktioniert, soll weitergeführt werden



Das Steering Committee bei der Jahreshauptversammlung in Mdadulo

Ergänzungen aus der Versammlung im Jänner:

Die Komitees arbeiten verantwortlich und engagiert, sie haben das Programm gut verstanden.

Problem mit Waisen die ihre Hilfsgüter verkaufen- bzw. in die Prostitution gehen („... Orphans who do not behave well...“) → können vom Dorf-Komitee aus dem Programm ausgeschlossen werden.

Das Budget für 2012 wurde erstellt. Ebenso die Termine für die Verteilungen und das Budget für die Hausrenovierungen. Die Berichte werden Franz Rauch vorgelegt, und im März bei seinem nächsten Einsatz diskutiert werden.



Committee – Members beim Meeting in Mbabulo

ORPHANS STAFF DISTRIBUTION PLAN-2012				
	JAN-MARCH	APRIL-JUNE	JULY-SEP.	OCT-DEC.
WARDS	1 <sup>st</sup> -QUATER	2 <sup>nd</sup> -QUATER	3 <sup>rd</sup> -QUATER	4 <sup>th</sup> -QUATER
MDABULO	08/02/2012	25/04/2012	25/07/2012	24/10/2012
IHAMU	11/02/2012	28/04/2012	28/07/2012	27/10/2012
LUHUNGA	15/02/2012	05/05/2012	01/08/2012	31/10/2012
IFWAGI	18/02/2012	09/05/2012	04/08/2012	03/11/2012

© HIGOSI NGK

Termine für das Jahr 2012 Ausgabe/Verteilung von Hilfsgütern an die Waisen

## KILOLO – ORPHAN – SUPPORT – PROGRAMM



Im Dorf Kilolo startet neu ein Unterstützungsprogramm. Eine Abordnung des Dorfes kam zum Meeting, sie erhielten eine Einführung von Mr. Kigodi. Abschließend wurden die Verträge unterzeichnet und das Startkapital von T\$ 1.000.000 ausgezahlt. Dafür wird in Kilolo eigens ein Bankkonto eröffnet.



## WAISEN – BEGLEITPERSONEN „ORPHAN –ATTENDANTS“

Im Waisenprojekt wurde immer wieder festgestellt, dass Waisen erwachsene Begleiter dringend benötigen. Das heißt sozial eingestellte Personen sollen Waisen regelmäßig besuchen, und sozusagen eine Patenbeziehung mit den Waisenfamilien eingehen. Als erwachsene Bezugsperson sollen diese Waisen-Begleiter Ansprechperson für ihre zugeteilten Familien sein bzw. Unterstützung anbieten, wenn die Alltagsprobleme-Bewältigung zu schwierig wird.

Mr. Kigodi berichtete, dass bereits einige Personen für ein solches Amt gefunden wurden, dass diese jedoch noch Schwierigkeiten mit der Kontaktpflege hätten. Zum einen wissen sie nicht genau, weshalb sie diese Aufgabe wahrnehmen sollen, zum anderen wäre es gut wenn sie ein wenig Anleitung für die Besuche bekommen würden. Aus dieser Anregung wurde ein Seminar abgehalten, in dem die Traumatisierung von Waisenkindern thematisiert wurde.

### SEMINAR I: „DAS TRAUMA DER WAISEN“ (JOHANNES RAUCH) PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDE UND PROBLEME VON WAISENKINDERN

Es ist natürlich, dass im Kontext der Waisenproblematik in Afrika und damit auch in unserem Projektgebiet die materielle Not der Kinder im Vordergrund ist, da diese für alle sehr augenscheinlich zutage tritt. Beispielsweise erklären die Lehrer dass zu Beginn des Schuljahres die Klassen voll sind, nach spätestens 14 Tagen die Hälfte der Schüler/inn/en nicht mehr erscheint, da Hefte und Schuluniform gesetzlich vorgeschrieben und schulbehördlich eingefordert werden. Die meisten der Waisenkinder besitzen weder das eine noch das andre. Die - zusätzlich zur materiellen Not - noch tieferliegende emotionale Not der Waisenkinder kommt zu kurz, da sie vor allem im alltäglichen Umgang kaum bemerkt wird.

Regelmäßige Besuche sowohl von unserer Seite als auch von einheimischen Erwachsenen bringen die Waisenkinder in einen schweren „Schamkonflikt“. Sichtbar wird das vor allem dadurch, dass sie Augenkontakt mit Erwachsenen vermeiden, im Gegensatz zu andern Kindern.

Die Notwendigkeit der emotionalen Zuwendung und emotionale Not wurde nun festgestellt und abgeleitet. Bislang stellte das Projekt Applications und Supplies den Notleidenden zur Verfügung, sie lebten jedoch weiterhin außerhalb der dörflichen Sozialgemeinschaft. Persönliche Kontakte mit Erwachsenen und Zuwendung bzw. Begleitung durch diese wurde als dringend notwendig erkannt. Aus diesem Hintergrund ist das neue Programm für ehrenamtliche „Orphan-Attendants“ eingeführt worden.

Die krankheitsbedingte Ursache (HIV) für die hohe Waisenrate gilt auch in Afrika als selbstverschuldete Krankheit, und ist zusätzlich moralisch sehr negativ besetzt. Dies ist der Hauptgrund für die Tabuisierung mit der die ganze Waisenproblematik behaftet ist.

In unserem Seminar war es den Teilnehmern ganz wichtig zu erfahren, wie wir in Österreich diese gravierende Aidswaisenproblematik erklären, und mit welchem Argument wir um Geldspenden werben. Es war für uns ganz eindringlich wie wir bei diesem Thema auch im Seminar mit Scham konfrontiert wurden. Unsere Erklärung wurde von den Seminarteilnehmern sehr interessiert und zustimmend zur Kenntnis genommen.

Erläuterung:

Die Waisenproblematik ist vor allem in wirtschaftlich benachteiligten Regionen ohne Infrastruktur für Lohnarbeit gravierend, da die Männer in die Städte abwandern um Arbeit zu finden. Sie sind bis zu einem Jahr von ihren Familien getrennt, monogames Leben hat in diesem Zusammenhang keine Bedeutung. Tatsache ist, dass in den Städten und Wirtschaftsregionen die Ansteckungsgefahr von HIV erhöht ist. Einmal im Jahr kommen nun die Männer wieder zurück in ihre Dörfer zu ihren Familien, meistens ohne wirkliches Bewusstsein für die möglicherweise mitgebrachte Ansteckung. Aufgrund der mangelnden medizinischen und diagnostischen Versorgung in ländlichen Regionen kommt es zur erhöhten Krankheitsanfälligkeit und Verbreitung. Dies erklärt die hohe Zahl der Waisenkinder.



Aufmerksame und interessierte Zuhörer/innen während der Ausführungen zur HIV-Problematik

Im weiteren Verlauf des Seminars erklärten wir die Dreidimensionalität des Menschen (Körper, Psyche, Geist) und begründeten die emotionale Bedeutung der Scham als Konflikt zwischen Ich-Ideal und Ich-Realität.

Jedes Kind wünscht sich Eltern, die Schutz Geborgenheit und liebende Zuwendung vermittelt. Fällt diese Zuwendung durch den Tod der Eltern weg, erleben die Kinder ein emotionales Defizit, das sie für sich nicht erklären können und deshalb beschämt sind.

Besonders beeindruckend war das große Interesse und die Aufmerksamkeit unserer Zuhörer/innen. Beteiligung und innere Anteilnahme war deutlich spürbar. Vermutlich kennen sie es kaum, dass man bei schwierigen Themen aus dem Herzen spricht. Auffallend war, dass sich sowohl Frauen als auch Männer immer wieder gegenseitig mit Blicken und Gesten gegenseitig „wohlwissend“ solidarisierten. Und trotz der augenscheinlichen gesellschaftlichen Tabuisierung des Themas entstand eine „behutsam - wohlwollende Atmosphäre“ im Raum.

Scham kann nur mit liebender und wertschätzender Zuwendung begegnet werden. Unser Appell richtete sich an alle Versammelten: Wir alle sind gefordert initiativ zu werden. So kann sich im Dorf sehr viel bewegen, wenn wir uns um diejenigen kümmern, die es am meisten brauchen. Neben der materiellen Zuwendung braucht es also auch dringend emotionale, liebende Zuwendung. Dies kann sehr beglückend sein sowohl für diejenigen die sich engagieren, als auch für diejenigen denen die Zuwendung zukommen wird.

SEMINAR II: „BASIC SKILLS FÜR ORPHAN – ATTENDANTS“  
 MODELL FÜR WAISENBESUCHE (ULRIKE TÜRTSCHER)

Zusätzlich zum psychologischen Einführungsvortrag wurden Basic Skills von Ulrike Türtscher in Form eines Modells für die Besuche bei den Waisen erarbeitet. Dieses Modell wird künftig vom Steering-Committee für die Einschulung von neuen „Orphan-Attendants“ verwendet.



Mit Mr. Kigodi, dem Schuldirektor wurden die Basic Skills schon im Vorfeld diskutiert, um aufgrund von seinen bereits gemachten Erfahrungen mit den „Orphan –Attendants“ noch besser auf die Bedürfnisse eingehen zu können. Er war auch der Übersetzer beim Seminar.

In jeweils 3er Schritten wurde die Aufgabenstellung für die Orphan Attendants erläutert:

(1) **Qualifikation – grundsätzliches Verständnis**

Personen die für das Amt eines „Orphan - Attendants“ in Frage kommen sind in erster Linie „sozial denkende Menschen“, die Interesse an der Dorfgemeinschaft und am öffentlichen Leben zeigen.



Kinder liegen ihnen besonders am Herzen. Interesse, Sympathie und Verständnis für das Aufwachsen und die Entwicklung von Kindern sind selbstverständlich.

Es ist ihnen bewusst, dass ihre Arbeit hilfreich ist für die Dorfgemeinschaft, und insbesondere für die betroffenen Waisen von großer Bedeutung hinsichtlich ihres Status im Dorf.

Die Begleitung ist eine erfüllende Aufgabe

Die persönliche Hilfestellung die sie den Ärmsten zukommen lassen macht Freude.

Welche Anerkennung bekommen „Orphan–Attendants“ für ihr Engagement? Sie erhalten Anerkennung sowohl von der Dorfgemeinschaft als auch von ihrer Kirche. Durch Kurse und Workshop Angebote von RDP – M dabulo mit Trainern und Ausbildnern aus Österreich können sich Interessierte weiterbilden (Erwachsenen Bildung). Personen, die sich regelmäßig um die Waisen kümmern sollen eine Entschädigung erhalten in Form von Second Hand Kleidung und/oder Kerosin (bei der Hilfsgüterverteilung).

## (2) Guide – Line für die Besuche bei den Waisenfamilien

Als „Einstieghilfe“ bzw. Anhaltspunkt für die Besuche wurde ein praktisch umsetzbares 3–Schritte–Modell erarbeitet: **→LOOK → LISTEN → LEARN**

**1. Schritt →LOOK.** Bei der Ankunft etwas Positives finden. Es muss zuerst eine gute Verbindung zwischen Waise und Orphan Attendant geschaffen werden. Gut ist, wenn sich die erwachsene Person mit dem Kind gemeinsam im Haus umschaute und irgendetwas entdeckt, was dieses Kind gut gemacht hat. Das kann irgendetwas kleines, scheinbar für uns Erwachsene Unbedeutendes sein. Z.B. wenn das Werkzeug für die Schule einen ordentlichen Platz hat, oder die Feuerstelle geräumt ist, oder ein Einrichtungsgegenstand im Haus, der nützlich verwendet wird usw. Dabei ist darauf zu achten, dass das Waisenkind mitbekommt, dass ich mich darüber freue, dass ihm etwas gelungen ist. (Positive Verstärkung → Dem Kind etwas Positives mitteilen). Mit dem Blick der Erwachsenen soll festgestellt werden, was nicht so ist wie es sein sollte. (dies dient zur Information an das Projekt, es soll nicht dem Kind mitgeteilt werden).



**2. Schritt →LISTEN.** Hier geht es um Zuwendung und Zuhören. Der Orphan Attendant ist jetzt die erwachsene Bezugsperson für das Waisenkind. Im Gespräch soll eine grundsätzliche Vertrauensebene entstehen. Was funktioniert im Alltag dieses Kindes, was ist schwierig, welche Probleme und Ängste hat das Kind zu bewältigen. Wie macht es die „täglichen Dinge des Lebens“. Was wird hier dringend benötigt. Es werden nur Fragen gestellt die das Kind verstehen kann, Fragen die seine Lebenswelt betreffen wie etwa: wie besorgst du das Essen, wie wird gekocht, wo kommt das Feuerholz her, wie kommst du mit dem Maisfeld zurecht usw. Der Blick des Erwachsenen ist darauf gerichtet, was hier am meisten benötigt wird (Information an das Projekt).

**3. Schritt → LEARN.** Wichtig ist jetzt, dass herausgefunden wird, womit dieses Kind im Moment am meisten zu kämpfen hat. Wie können wir ihm helfen, was würde guttun. Was ist für das tägliche Leben hilfreich. Wie kommst du in der Schule zurecht, braucht es Unterstützung beim Lernen. Zum Schluss wird noch über die Verpflichtungen, die es zu erfüllen gilt gesprochen. Wie geht es dir mit der Feldarbeit, kannst du es gut bewältigen, wer könnte dir vielleicht zeitweise dabei helfen usw.

Diese 3 Schritte-Programm ist gedacht als Guideline. Jede/r Orphan-Attendant sollte jedoch nach seinen/ihren persönlichen Möglichkeiten den Kontakt und die Beziehung gestalten. Wichtig ist einen Zugang und eine Verbindung zu finden, die vertrauensbildend wirkt.

### (3) Dokumentation der Besuche

Die Anzahl der Besuche wird nicht vorgegeben. Hilfreich sind mitunter auch Kurzbesuche, die Halt geben können. Vorbeischauen – fragen wie's geht – zeigen ich bin erreichbar für dich.

Ein größerer Besuch pro Monat sollte dokumentiert werden. Dafür wird ein Heft für jede registrierte Waise(-Familie) zur Verfügung gestellt, in dem die Besuche schriftlich festgehalten werden, um zu gewährleisten, dass diese Waisenfamilie wirklich begleitet wird. Die Dokumentation wird von Komitee Mitgliedern jeweils abgezeichnet.

Die Dokumentation dient unter anderem dazu, dass die Orphan-Attendants Fortschritte bei „ihren“ Kindern erkennen können, bzw. überprüfen und belegen können wie der Werdegang aussieht.

Zudem ist die Dokumentation ein nützlicher Überblick über die notwendigsten Hilfszuwendungen, die gebraucht werden.

Die Orphan-Attendants erhalten so auch eine belegte Zusammenfassung ihrer Arbeit (Nachweis für die Entschädigung).

Zu dokumentieren sind folgende Punkte:

- Datum des Besuchs
- Name-d. Waisenfamilie
- Kurze Beschreibung der akuten Problemlagen
- Überlebenswichtiger Bedarf (kann beim Projekt angefragt werden)



Mitglieder des Waisenkomitees im Dorf Luhunga stellen uns eine alte Frau vor, deren Tochter in der kleinen Hütte im Hintergrund allein mit 5 Kindern lebt. Die Tochter ist krank und kann die Kinder nicht versorgen. Sie selber hat nur das Tuch das sie am Leib trägt und lebt in einer noch kleineren Hütte ohne Haustür. Die Komiteemitglieder haben die Familie besucht und für das Programm vorgeschlagen. Dieses Village Committee ist sehr aktiv, sie haben auch schon mit den Orphan Attendants begonnen

## HAUSINSTANDSETZUNGEN

Im Zuge der intensiven Arbeiten im Waisenprojekt seit 4 Jahren zeigt sich immer mehr das Problem der äußerst desolaten Wohnverhältnisse vieler Waisenkinder. Verschlimmert wurden diese Wohnverhältnisse vor allem durch das traditionelle Erbrecht, bei dem die wertvollen Hauseinrichtungen wie Türen, Fenster, Möbel und Dach nicht den Kindern sondern den Geschwistern des verstorbenen Elternteils zufallen. So kommt es, dass vor allem die Waisenkinder, aber auch die verbliebenen Großmütter sehr verarmen, und unter menschenunwürdigen Bedingungen wohnen müssen. Um diesem Problem begegnen zu können, wurde das Projekt IMPROVEMENT PROGRAM FOR POOR HOUSING CONDITIONS OF ORPHANS (Waisen-Haus-Instandsetzungen) ins Leben gerufen.

Die wichtigste Aufgabe bestand vorerst darin, zu klären, wem gehört das restaurierte Haus? Mit dem Bürgermeister und Dorfverantwortlichen d. betreffenden Dörfer konnte hier eine Sicherheit erreicht werden. D. h. dass das renovierte Haus einem oder mehreren Waisenkindern (Geschwister) gehört, und Verwandte später auch keinen Zugriff auf das instandgesetzte Haus haben. 2011 wurden als Grundprojekt 6 Häuser renoviert und die Erfahrung aus diesen 6 Häusern für das erweiterte Programm 2012 ausgearbeitet.

Im Oktober 2011 begann ein Initialprojekt um Erfahrung über Organisation und Kosten der Hausinstandsetzungen zu sammeln. Es gelang bis zum Jänner 2012 sechs Häuser in Kilosa, Ihanu und Ibwanzi zu sanieren bzw. neu zu bauen.



Dieses Haus konnte nicht mehr renoviert werden (tiefe Mauerrisse in den tragenden Wänden). Verwandte Nachbarn stellten den beiden Waisenkindern ein baufälliges Haus zur Verfügung, das ein neues Dach erhielt



Auf die Stampflehmwände von diesem alten Haus wurden sonnengetrocknete Ziegel auf gemauert und das Dach renoviert. Re Bild Komitee besichtigt Baufortschritt eines Familienhauses



Manuel Luhala ist erst 12 Jahre alt. Er hat für seine Hausrenovierung selber Ziegel gemacht, und eine Holz – Schubkarre gefertigt für den Transport der Ziegel. Re im Bild mit seiner Mutter, die ihren re Arm verloren hat.



Solche Gebäude werden gewöhnlich als Tierställe errichtet, hier lebt eine Waisenkinderfamilie mit 4 Geschwistern.



Haus mit gut erhaltenen Lehmstampfmauern, das mit sonnetrockneten Lehmziegeln aufgestockt und mit Wellblech eingedeckt wurde. Li im Bild – das Komitee besichtigt den Baufortschritt und registriert die Notwendigkeit von Türen und Fenstern. Re im Bild Handwerker bei Dachdeckerarbeiten.



Mit „Nachbarschaftshilfe“ die durch die Dorf Komitees organisiert wird, können die Häuser der Waisen repariert werden.



Es gibt klare Vorgaben, was für Materialien zur Verfügung gestellt werden, bzw. welche Arbeiten in welchem Ausmaß durchgeführt werden können. Im Wesentlichen werden die Arbeiten in Form von organisierten Selbsthilfegruppen durchgeführt.

#### **Erste Erfahrungen mit dem Haus – Renovierungsprogramm:**

Nach der ersten Versuchs- und Anlaufzeit wurden nun einige Änderungen vorgenommen. Fr. Duma, der ursprünglich alle Einkäufe von Materialien erledigte, musste entlastet werden. Der zentrale Einkauf von Baumaterialien wie Wellblech, Zement, Nägel und Holz erfolgt nun über das Waisen Steering-Committee (Kigodi, Yasin, Ursulina und Laurentia). Zentrales Lager ist weiterhin das VTC Mdabulo. Fidelis erhält den Auftrag eines Kontrollorgans

Durch die Hausrenovierung entsteht im Dorf eine Betroffenheit bzw. Solidarisierung in Zusammenhang mit der Not der Waisenkinder, vor allem auch mit der Not der Alten alleinstehenden Menschen (meist Großmütter-„BIBIS“) die oft unter schwierigsten Bedingungen von den Waisenkindern zusätzlich versorgt werden müssen.

Komitee Mitglieder sind äußerst engagiert, und stolz einen Beitrag zur Linderung dieser Not leisten zu können. Ihr soziales Engagement bringt ihnen Beachtung, Anerkennung und Respekt im Dorf.

Verwandte fühlen sich mehr verantwortlich und sind bereit materielle Leistungen wie Transport von Ziegeln bzw. Baumaterial zur Verfügung zu stellen.

Handwerker sind bereit ihre Fachkenntnisse gegen geringes Entgelt zur Verfügung zu stellen („Sozialtarif“)

Transportleistungen waren schwierig, können aber in Zukunft mit dem RDP - Traktor besser bewerkstelligt werden.

Materialeinkauf wird in Zukunft zentral abgewickelt (Günstigerer Einkauf, bessere Qualität, Organisatorische Abwicklung ist einfacher)

Waisenkinder werden aktiv und eigeninitiativ, sobald sie Zuwendung und Unterstützung erhalten (positive Verstärker)

Die Eigentumsfrage nach der Renovierung wird nicht in Frage gestellt (Bürgermeister klärt im Vorfeld die Besitzverhältnisse über das lokale Komitee)

#### **Künftige Organisatorische Vorgangsweise bei der Hausrenovierung:**

Waisenkinder wenden sich an das lokale Komitee, oder Komiteemitglieder sprechen Waisen an auf die Möglichkeit der Renovierung ihrer Häuser. Mit einem Formular wird die Familie registriert.

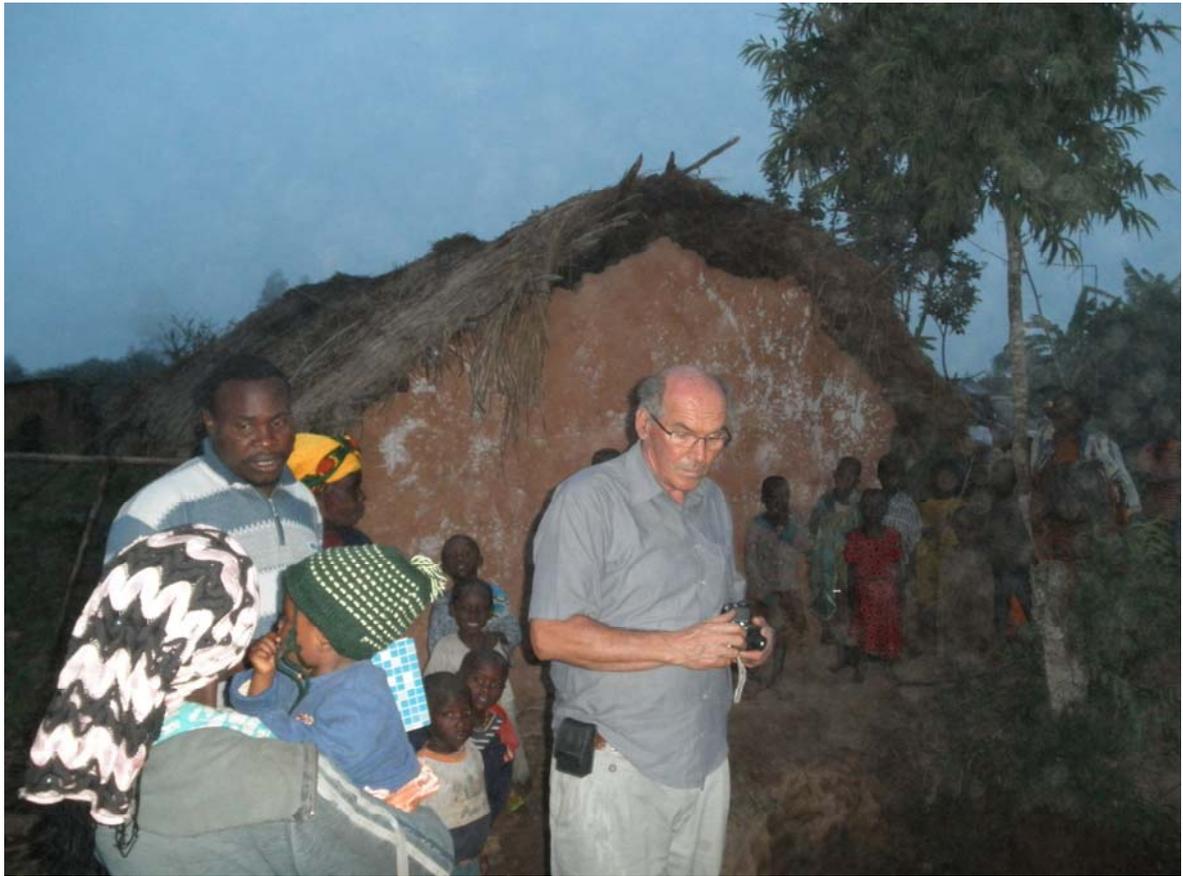
Das Steering Komitee entscheidet nach dem Besuch vor Ort mit dem lokalen Dorf Komitee über Reparatur oder Neubau. Ausschlaggebend dafür ist die Tragfähigkeit des Grundes bzw. des Fundamentes.

Das Dorf Komitee motiviert Verwandte und Nachbarn zur Mithilfe und Bereitstellung des Materials.

**Dach** (Gras- oder Wellblech, Bauholz, Nägel). **Wände** aus Stampflehm bzw. sonnen-getrockneten Ziegeln. **Türen** aus Holz und **Fenster** in Form von Holzläden ohne Glas. Bettgestell, einfache Möbel und Matten können von den Waisen selbst z.B. mit Bambus gefertigt werden. Matratzen, Decken und Bettlaken werden beim Projekt angefragt.

Falls zusätzliche Arbeiten anstehen, die von Fundis (Handwerkern) bewerkstelligt werden müssen, oder Arbeitsanleitung von diesen benötigt wird, so können diese in Form von drei abgestuften Fixpauschalen abgegolten werden. Die Einstufung wird im Vorhinein festgelegt.

Für die Hausrenovierungen gibt es ein eigenes Budget – Konto, das vom Steering Komitee verwaltet wird. Für dieses Jahr werden T\$ 53.790.000 benötigt.



Besuch bei einer Waisenkinder-Großfamilie. Li Mr. Kigodi vom Steering Committee



Laurentia vom Steering Committee begrüßt das jüngste Mitglied der Groß - Familie



## 7. TRAKTOR AUS VORARLBERG



Der Traktor von Franz Rauch wurde im November in Betrieb genommen, allerdings noch „unter Aufsicht“. Das heißt die Verantwortung für den Traktor wurde von uns an den Koordinator delegiert, da die Nachfrage nach Traktortransporten in der Region sehr groß ist. Folglich bestand die Gefahr, dass der Traktor zu sehr für andere Zwecke außerhalb der Projektaufträge verwendet wird. Die Übergabe des Traktors ist nach der Fertigstellung des RDP-Mdabulo Zentrums vorgesehen. Bis dahin ist der Traktor ausschließlich für Transporte zur Bautätigkeit im KG Ludilo, VTC-Mdabulo, VTC-Ibwanzi u. Wasserprojekt, Kindergarten Nandala, Bautätigkeit RDP-Mdabulo und Hilfsgüterverteilung im Waisenprojekt einzusetzen.

Im Zuge des nächsten Projekteinsatzes von Franz im März 2012 wird der Traktor auch landwirtschaftlich mit dem mitgelieferten Pflug eingeführt.



Ebenso wird der Traktor in Zukunft für Ausbildungs- und Demonstrationszwecke im VTC-Mdabulo eingesetzt. Die laufende Wartung und kleinere Reparaturen wurden bereits mit Auszubildenden durchgeführt. Ebenso wurde eine Ladebrücke für kleinere Transporte oder Transporte in unwegsames Gelände angefertigt. Mit den Workshop Teilnehmern wurde eine Seilwinde am Traktor montiert.



Die Ladebrücke für den Traktor wurde in der Schlosserwerkstätte VTC-Mdabulo gefertigt



Anpassung der Seilwinde

Im Jänner konnten wir feststellen, dass d. Traktor sehr verantwortlich und nach den ausgearbeiteten Richtlinien verwendet wird. Die Fahrten werden im

eingeführten Fahrtenbuch sorgfältig dokumentiert. Der für den Traktor bestimmte Fahrer (nur 1 Person) ist mechanisch gut ausgebildet und fährt sehr schonend und sicher. Dies ist vor allem in der Regenzeit bei steilem Gelände sehr wichtig, da immer auch Personen mitfahren. Der Traktor wird in Folge auf RDO-Mdabulo registriert und versichert.





Im Handwerker Zentrum VTC – Mbabulo sind die Baumaterialien gelagert, von hier werden sie zu den einzelnen Baustellen (VTC-Ibwanzi, Kindergärtenbaustellen usw.) mit dem RDO -Traktor transportiert.





Ziegeltransport zum VTC – Ibwanzi



## 8. AUSBILDUNG FÜR KINDERGÄRTNERINNEN

Franz Rauch hat Kontakt aufgenommen mit Sr. Brigitta in Mbinga. Hier wird eine Ausbildung für Vor- und Volksschullehrerinnen angeboten. Die zweijährige Ausbildungszeit ist so aufgebaut, dass im ersten Jahr der Schwerpunkt auf der Vorschulerziehung liegt (beispielsweise wird ein Praktikum im Kindergarten absolviert) und im zweiten Jahr auf der Tätigkeit in der Volksschule (in dieser Phase wird ein Praktikum in einer Volksschule in einem Außenbezirk absolviert). Am Ende des zweiten Jahres werden staatliche Prüfungen abgelegt. Anschließend werden die Schülerinnen vom Staat eingesetzt.

Das Angebot richtet sich an junge Frauen, die die Sekundarschule absolviert haben. Zu beachten ist dabei, dass der Abschluss nicht länger als fünf Jahre zurückliegt. So fordert es die Regierung. Außerdem dürfen nicht mehr als 28 Punkte erreicht worden sein (je höher die Punktzahl, desto schlechter). Für diejenigen, die die Prüfung schlechter abgeschlossen haben, wird alternativ eine einjährige Ausbildung zur Erzieherin in Kindergarten und Vorschule an. Diese bekommen ein Zeugnis von der Schule und werden nicht staatlich angestellt. Für Kindergärten („Awali“) ist diese Ausbildung ausreichend.

Das nächste Schuljahr beginnt am 2. Juli 2012. Die Aufnahmeprüfung hierfür findet am 21. März 2012 statt (dazu muss das Abschlusszeugnis der Sekundarschule mitgebracht werden). Die Kosten für das Internat und die Schulgebühren belaufen sich auf insgesamt 700.000TSH pro Jahr. Hinzu kommen die Aufnahmegebühr von 10.000TSH und ein einmaliger Kostenbeitrag von 95.000 TSH für die verschiedenen Beiträge wie Schuluniform, Prüfungsgebühren usw.

Dieses Angebot der Schule in Mbinga wurde mit Mr. Kigodi diskutiert. Er wird sich noch genauer bei den Schulbehörden erkundigen, ob ausgebildete Vorschullehrerinnen, wenn sie bei der Schulbehörde angestellt werden, in unserer Projektregion bleiben können. Oder ob sie auch an andere Stellen verpflichtend versetzt werden, da akuter Lehrermangel herrscht. In diesem Fall käme die Investition in eine 2-jährige Ausbildung für unser Projekt nicht in Frage. Bei einjähriger Ausbildung besteht hingegen keine Aussicht auf Anstellung durch die staatlichen Behörden, für die Lohnkosten müssten andere Träger gefunden werden.

Die Kinderbetreuerin vom Kindergarten Itona würde gerne eine private Ausbildung in Iringa absolvieren. Diese dauert 3-6 Monate und kostet T\$ 150.000 School Fee. Dies wurde über das Projekt genehmigt, da die Betreuerin bislang ohne Ausbildung gearbeitet hat.

## 9. KINDERGARTEN LUDILO

Der Kindergarten Ludilo ist in der Fertigstellung und soll im März feierlich eröffnet werden. Derzeit wird noch der Verbindungsgang zwischen den Gruppenräumen und dem Küchen- und Bürotrakt fertig ausgeführt. Die Decken sind in Arbeit, in der Folge werden die Wände gemalt. Die Möbel lagern schon vorgefertigt im VTC - Mdabulo ebenso die Türen.

Der Kindergarten ist architektonisch sehr schön im Gelände eingepasst. Die Bauverzögerung ist rückblickend vor allem auf nicht ausreichende Unterstützung des Komitees durch Fr. Duma aufgrund von Arbeitsüberlastung und unlösbaren personellen Problemen mit der Seelsorgebetreuung in der Pfarre zurückzuführen. Durch die erfolgte bischöfliche Intervention und mit der Einbeziehung des RDO-Mdabulo Steering Committee (Mr. Kigodi, Mr. Yasin, Mrs. Ursulina bzw. Mrs. Laurentia) konnte der Baufortschritt jedoch beschleunigt werden. Hauptaugenmerk sollte nun auf die Organisation des Kindergartens mit verantwortungsvoller Beteiligung der Eltern gelegt werden.



Das Steering Committee bei der Baubesichtigung im Nov.2011



Baufortschritt im Jänner 2012





Der Kindergarten steht auf einem Hügel mit Blickrichtung zum Dorf Ludilo



## 10. KINDERGARTEN NANDALA

Nandala ist ein Dorf mit 1 800 Einwohnern und gehört zum Dorfverband Ihanu (Ihanu, Kilosa, Ibwanzi, Isipii, Nandala, Lolanda). Nach Auskunft der Dorfverantwortlichen gibt es derzeit 280 Kinder im Kindergartenalter. Zunächst war ein Standort im Besitz der katholischen Pfarrkirche von Nandala vorgesehen. Nach einer intensiven Diskussion innerhalb des Dorfes unter Einbeziehung des Steering Committees wurde der Beschluss gefasst, dass das Dorf einen Baugrund angrenzend an die Primary School bereitstellt, um zu gewährleisten, dass die Verantwortlichkeit beim Dorfkomitee liegt. Die Nähe zur Volksschule hat auch den Vorteil dass die VS Kinder ihre jüngeren Geschwister zum Kindergarten mitnehmen können.



Li Bild Blick auf Dorfzentrum Nandala vom Standort des geplanten Kindergartens. Re Das vorgesehene Grundstück Mr. Kigodi erläutert die Vorteile wegen der nahe gelegenen Volksschule.

Am 11. Jänner wurde uns der vorgesehene Baugrund vorgestellt, bei dieser Besichtigung konnten wir erfreut feststellen, dass dies ein idealer zentraler Standort ist, sehr mittig im Dorf gelegen. Die Hangneigung entspricht der Planung vom Kindergarten in Ludilo sodass der Bauplan Ludilo sehr gut auch am Standort Nandala verwendet werden kann.

Beim Besichtigungstermin wurde der Bauplan übergeben. Es können schon Vorarbeiten wie Geländerodung und Ziegelherstellung geleistet werden. Ebenso wird ein Baukonto eröffnet mit T\$ 2.000.000. Baubeginn ist für August vorgesehen (Trockenzeit).



Ein kleines Bambuswäldchen trennt das Gelände des Kindergartens vom Volksschulbereich.



Die Waisenkinder von Nandala haben nach der Schule auf uns gewartet, um uns zu grüßen. Rechts Volksschule Nandala



Übergabe des Bauplans für den Kindergarten



Volksschule und Schulhof in Nandala.



## 11. AUSBLICK – BAUVORHABEN

RDO–Mdabulo – Teachers House

RDO–Mdabulo – Coordinator’s House

Ende März wird Franz Rauch wieder nach Tansania reisen. Schwerpunkte sind die Gründungsversammlung der neugegründeten NGO RDO-Mdabulo bzw. die Einführung der Verantwortlichkeit und der Zusammenarbeit der Gremien im „Board of Directors“.

Im BFA ist ein weiteres Seminar zum Thema Rinderhaltung mit Organisation der Anschaffung von Rindern im Rahmen von Small Credits vorgesehen.

Der Kindergarten in Ludilo wird während des Aufenthalts von Franz Rauch feierlich eröffnet.

Im Kindergarten Nandala erfolgt die Detailplanung und die Budgeterstellung.

Abrechnungen, Auditing und Budgeterstellung werden mit dem Steering Committee durchgeführt.

Für das Bauvorhaben „Teachers House“ sind Verträge mit den ausführenden Handwerkern zu erstellen und die genaue Lagebestimmung vorzunehmen.

Für das Bauvorhaben wurde das Gelände nördlich der Mission Mdabulo bestimmt. Es kam zu relativ komplizierten Verhandlungen, weil die Eigentümerschaft dieses bereits zugewiesenen Grundstücks in Frage gestellt wurde. Der zuständige Bürgermeister bewirkte dann die Einschaltung der staatlichen Landnutzungsbehörde, die schließlich diese Landzuweisung offiziell veranlasste.

Diese offizielle Registrierung ist vor allem auch wegen dem in den tansanischen Medien heiß diskutierten Thema „LAND –GRABBING“ für uns ganz wichtig. Somit werden alle offiziellen Anforderungen erfüllt. Besitzer ist die neu konstituierte NGO RDO (Rural Development Organization) – Mdabulo.

Begonnen wird mit dem Bau des Koordinator Hauses. Um eine Infrastruktur zu schaffen, wurde eine mobile Bauhütte zur Lagerung von Baumaterialien bzw. Werkzeug mit der Ausbildungsgruppe in der Schlosserwerkstätte vom VTC Mdabulo gefertigt.

Die Möglichkeit des Stromanschlusses ergibt sich von der Mdabulo Mission. Für den Anschluss wird ein ca. 300m langes Erdkabel verlegt werden müssen. Eine Wasserquelle mit ausreichender und guter Wasserqualität befindet sich in etwa 400m Entfernung. Diese Wasserfassung ist derzeit in Planung und wird durch Vorarlberger Experten unterstützt.

Bericht Johannes Rauch  
Ulrike Türtscher  
Albert Rauch – Solarprojekt  
Lukas Tomaselli – Wasserprojekt

Fotos Ulrike Türtscher  
Johannes Rauch  
Hanno Mackowitz

Februar 2012